



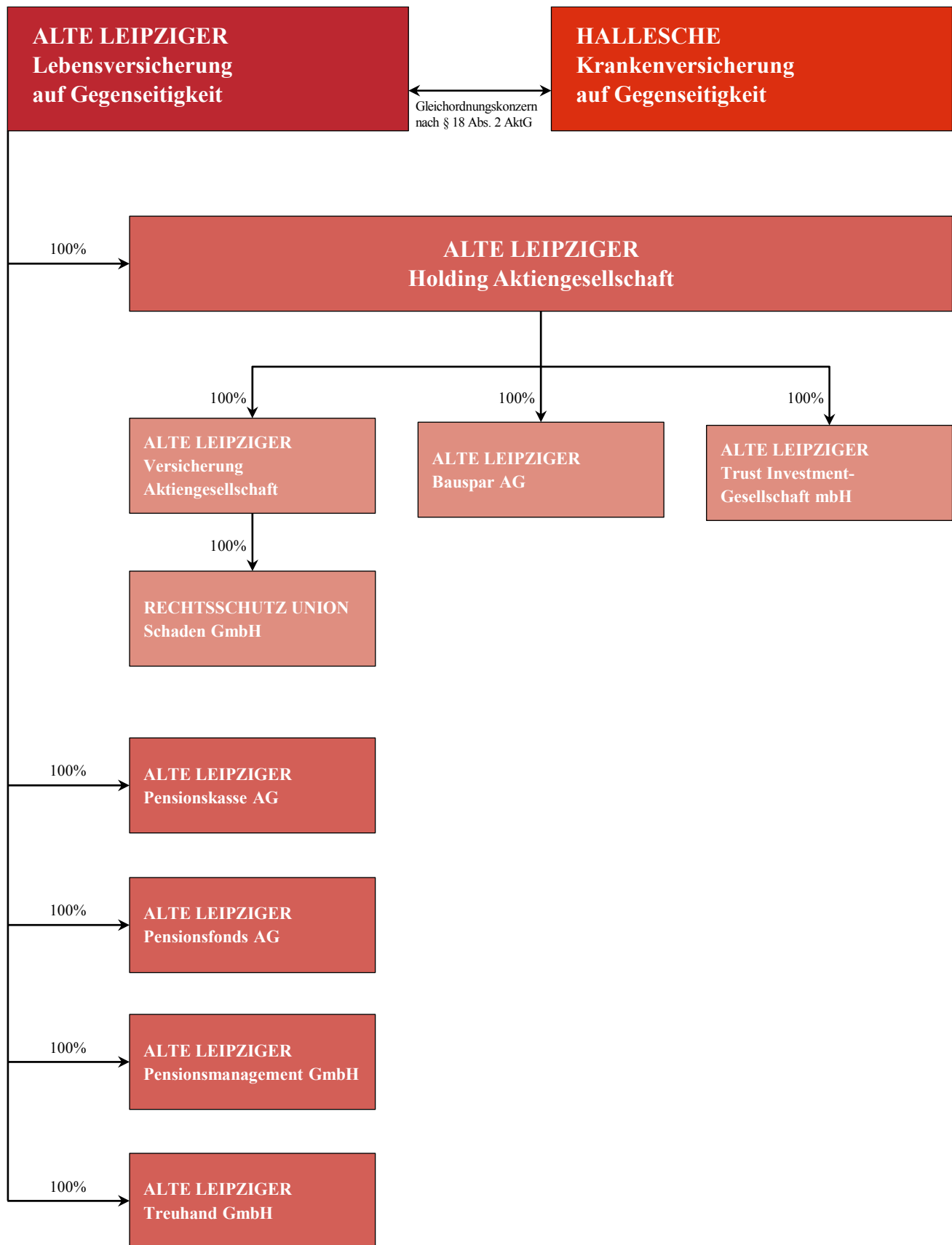
Konzern

**ALTE LEIPZIGER**

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2016

# ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



# Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2016	2015	2014
<b>Beitragseinnahmen</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.827	2.780	2.636
Veränderung	%	1,7	5,5	13,3
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.703	2.682	2.543
Veränderung	%	0,8	5,5	13,7
<b>Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
	Mio. €	55	54	62
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
	Mio. €	1.705	1.544	1.573
<b>Lebensversicherungsbestand</b>				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.682	1.707	1.574
Versicherungssumme	Mio. €	102.588	97.855	92.114
<b>Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung</b>				
Bestand	Mio. €	25.127	23.527	21.926
Nettoergebnis	Mio. €	1.151	1.132	1.003
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	23.145	21.757	20.228
	Mio. €	1.265	1.310	1.246
<b>Eigenkapital *</b>				
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	3,2	3,2	3,1
<b>Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt **</b>				
Innendienst		1.648	1.614	1.631
Außendienst		132	133	131
Auszubildende		71	73	71
<b>Gesamt</b>		<b>1.851</b>	<b>1.820</b>	<b>1.833</b>

\* Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen

\*\* Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint.

Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter ist höher.

# Inhalt

5	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>
8	<b>Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht</b>
8	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte
8	Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
9	Geschäftsentwicklung im Konzern
11	Wettbewerbssituation des Konzerns
11	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
12	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
12	Entwicklung der Segmente
15	Kapitalanlagen
16	Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
16	Risikoberichterstattung
28	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
29	Prognosebericht
32	<b>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016</b>
36	<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016</b>
41	<b>Konzern-Eigenkapitalspiegel</b>
42	<b>Kapitalflussrechnung</b>
43	<b>Konzernanhang</b>
43	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
44	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
52	Erläuterungen zur Konzernbilanz
58	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
60	Sonstige Angaben
62	Konzernunternehmen per 31. Dezember 2016
63	Nachtragsbericht
64	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2016 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

### Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Geschäftsentwicklung, insbesondere über die Neugeschäfts- und Beitragsstruktur der Gesellschaft, ausführlich berichten. Die relevanten Unternehmens- und Branchenkennzahlen wurden eingehend erörtert. Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung standen hierbei im Mittelpunkt der Beratungen. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaft relevanten Risiken und das Risikomanagement informiert. Der Vorstand berichtete, dass die Gesellschaft mit Inkrafttreten von Solvency II die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung ohne jegliche Übergangsmaßnahmen erfüllt. In diesem Zusammenhang wurden das Ergebnis des EIOPA-Stresstests, zu dessen Teilnahme deutsche Lebensversicherungsunternehmen von der Aufsicht verpflichtet wurden, sowie die aktuellen Solvabilitätskennzahlen besprochen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase berieten Aufsichtsrat und Vorstand die Aufwände für die Bildung der Zinszusatzreserve und die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis. Hinsichtlich der Produktentwicklung wurde die Einführung neuer Tarifwerke besprochen, die zum einen weiterhin einen Garantiezins beinhalten können, sich zum anderen durch mehr Flexibilität und Transparenz bei der Kapitalanlage in der Ansparphase und beim Rentenübergang sowie die Aussicht auf höhere Überschüsse auszeichnen (AL\_RENTE<sup>Flex</sup>). Darüber hinaus wurden die Auswirkungen der Rechnungszinsabsenkung auf 0,9% für das Neugeschäft ab 2017 diskutiert. Weitere Schwerpunktthemen der Aufsichtsratsitzungen waren die Konzernstrategie VerNetz20.20 und daran anknüpfende Umsetzungsmaßnahmen in der Vertriebs- und Personalstrategie. Der Aufsichtsrat ließ sich über Ko-

operationen und wesentliche Projekte, zu denen insbesondere Digitalisierungsmaßnahmen, wie zum Beispiel die Einrichtung einer Kunden-App, gehören, berichten. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand eingehend die Mittelfristplanung beraten.

In der turnusmäßig jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Aufsichtsrats wurde schwerpunktmäßig die Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Einzelstrategien eingehend erörtert und verabschiedet. Im Rahmen der Kontroll- und Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats auf Gruppenebene wurden auch die Entwicklungen und strategischen Ausrichtungen der Konzerntöchter betrachtet, um die von diesen ausgehenden Risiken und deren Auswirkungen auf die Gruppensolvabilität zu berücksichtigen.

In Bezug auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft waren die Beitrags- und Bestandsentwicklung, Rentabilität und Reservestärkung sowie Wachstumserwartungen zentrale Themen der Diskussion. Daneben wurde die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft begleitet und beratend unterstützt. Bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurde der Aufsichtsrat über die Rentabilität der Gesellschaft sowie über die Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf Tarife mit Zinsgarantien informiert.

Maßnahmen zur Ergebnissteigerung im Zins- und Provisionsergebnis sowie zur Stärkung der Eigenmittel wurden erläutert. Bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH wurden die gegenwärtige und mittelfristige Entwicklung des Fondsvolumens insbesondere im Bereich des Spezialfonds-Segments besprochen sowie neue Vertriebskonzepte und die Weiterentwicklung neuer Geschäftsfelder erörtert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

### **Arbeit der Ausschüsse**

Zur Effizienz der Aufsichtsarbeit und Behandlung komplexer oder vertraulicher Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 21. März 2016 und am 21. November 2016 berichtet.

### **Kapitalanlage- und Risikoausschuss**

Der Kapitalanlage- und Risikoausschuss beobachtet und begleitet die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens und überwacht die Einrichtung, Unterhaltung und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems im Konzern. Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Ausschuss vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit der Anlagestrategie der Gesellschaft und der Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungen eingehend befasst. Hierbei wurden auch die Auswirkungen von verschiedenen Zinsänderungsszenarien auf die Zinszusatzreserve beraten. Erörtert wurden Investitionsprozesse und -entwicklungen, die Diversifizierung der Kapitalanlagen sowie die Rahmenplanung der Kapitalanlagen. Daneben wurden aktuelle politische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf den Kapitalmarkt und die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens diskutiert. Zum Risikomanagementsystem wurde dem Ausschuss über die Hauptrisiken und Risikoeintritte der Gesellschaft sowie deren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage berichtet. Zudem hat der Ausschuss eine Vorprüfung der speziell risikobezogenen Aussagen im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte vorgenommen.

### **Nominierungsausschuss**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 einen Nominierungsausschuss eingerichtet, der ausschließlich mit von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern besetzt ist. Dieser benennt dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten. Bei seinem Vorschlag berücksichtigt der Nominierungsausschuss insbesondere die gesetzlichen Vorgaben, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die sich der Aufsichtsrat gemäß einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex selbst gegeben hat.

Der Ausschuss, mit dem ebenfalls eine Empfehlung aus dem Corporate Governance Kodex umgesetzt wird, hat seine Tätigkeit zum 1. Januar 2017 aufgenommen.

### **Personalausschuss**

Der Personalausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und beschließt in den nach der Geschäftsordnung ihm übertragenen Aufgabenbereichen. Im Geschäftsjahr 2016 hat sich der Personalausschuss mit der Zustimmung zur Erteilung von Prokuren befasst.

### **Prüfungsausschuss**

Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen.

In seiner Frühjahrssitzung hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Vorprüfung des Jahres- und Konzernabschlusses befasst, hierzu mit dem Vorstand und Abschlussprüfer die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses eingehend erörtert und die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung diskutiert. Daneben wurden die Prozesse des internen Kontrollsystems und die Auswirkungen von Solvency II auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Entwicklung von Beteiligungen besprochen. In seiner Herbstsitzung befasste sich der Ausschuss vor allem mit aktuellen Gesetzesentwicklungen, insbesondere mit der EU-Abschlussprüferreform und daraus resultierendem Handlungsbedarf für die Gesellschaft. Entsprechende Umsetzungsmaßnahmen in den Geschäftsordnungen der Gesellschaft wurden vom Ausschuss initiiert. Ferner wurden Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers anhand gesetzlicher Anforderungen überprüft und der Beschlussvorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 vorbereitet.

### **Tarifausschuss**

Der Tarifausschuss befasst sich mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen bzw. Tarifen zu deren Wirksamkeit die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, die

dem Tarifausschuss zur Entscheidung zugewiesen ist. Der Ausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2016 mit den Anpassungen von Versicherungsbedingungen befasst, die aufgrund gesetzlicher Änderungen, insbesondere der Änderung des Höchstrechnungszinses, der Änderungen im Altersvorsorgeverbesserungsgesetz, der Neugliederung des Versicherungsaufsichtsgesetzes und der Änderungen im Bürgerlichen Gesetzbuch veranlasst waren. Daneben begleitete der Tarifausschuss die Einführung von Tarifen bei der Produkteinführung »Neue Klassik« und weitere Änderungen im Rahmen des Projektes »Transparenz«.

### Jahres- und Konzernabschluss 2016

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz des Jahresabschlusses der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 20. März 2017 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2017 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2016 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG und über die Prüfung der Compliance im Unterneh-

men. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

### Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Friedrich H. Federkiel ist aufgrund der Altersregelung entsprechend der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat zum Ende der ordentlichen Mitgliederversammlung am 30. April 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für die langjährige, engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Die Mitgliedervertretung hat Frau Susanne Fromme, bis dahin Mitglied im Aufsichtsrat der Konzerngesellschaft ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, am 30. April 2016 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 20. März 2017

ALTE LEIPZIGER  
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink  
Vorsitzender

# Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

## Gesamtwirtschaftlicher Rahmen<sup>1</sup>

Der Aufschwung in Deutschland setzte sich auch 2016 dank eines kräftigen Binnenkonsums und des weiterhin schwachen Euro mit einem preisbereinigten Wirtschaftswachstum von 1,9% fort.

Das Wirtschaftswachstum wurde dabei von allen Komponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung außer den Nettoexporten getragen. Der private Konsum stieg um 2,0%, der Staatskonsum um 4,2% und die Bruttoanlageinvestitionen um 0,8%. Die Exporte erhöhten sich um 2,5%, die Importe nahmen aufgrund des starken Konsums sogar um 3,4% zu.

Die wirtschaftlich erfreuliche Lage sorgte einmal mehr für einen Überschuss des staatlichen Sektors, welcher sich allerdings unter anderem aufgrund der Flüchtlingskrise von 20,9 Mrd. € auf 19,2 Mrd. € reduzierte. Die Anzahl der Erwerbstätigen stieg zum Jahresende 2016 auf 43,8 Millionen. Die Arbeitslosenquote ging in diesem Zeitraum von 6,1% auf 5,8% zurück.

## Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte waren von einer gewissen Volatilität geprägt. Zu Beginn des Jahres standen Sorgen um die US-amerikanische und chinesische Konjunktur im Vordergrund, im Juni gab es kurzfristig eine Belastungsprobe aufgrund des britischen Volksentscheids zum Verlassen der Europäischen Union. Dennoch schloss der DAX zum Jahresende 2016 aufgrund eines starken vierten Quartals mit einem Plus von 6,9%. Der Eurostoxx50 Kursindex verbesserte sich im gleichen Zeitraum um 0,7%.

Die Inflationsrate stieg – unter anderem aufgrund fehlender entlastender Effekte von Seiten der Rohstoffpreise – im Jahresdurchschnitt von 0,2% auf 0,5%. Die durchschnittliche Umlaufrendite deutscher öffentlicher Anleihen sank im Vergleich zum Vorjahr auch aufgrund des fortgesetzten Kaufprogramms der EZB von 0,41% auf 0,00%.

## Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** hat sich – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2016 uneinheitlich entwickelt. Sowohl die Anzahl der neuen Verträge (- 3,5% auf 4,9 Millionen Verträge) als auch die Einmalbeiträge (- 5,1% auf 24,6 Mrd. €) reduzierten sich. Positiv entwickelte sich hingegen der laufende Beitrag (+ 2,2% auf 5,3 Mrd. €) und die versicherte Summe des Neuzugangs (+ 2,9% auf 278,0 Mrd. €). Der Bestand an Versicherungen stagnierte. Die Anzahl der Verträge sank um 1,8% auf 85,1 Millionen, der statistische laufende Beitrag ging um 0,1% auf 61,9 Mrd. € zurück. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 1,8% auf 2.994 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich um 1,7% auf 86,6 Mrd. €. Dieser Beitragsrückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der gebuchten Einmalbeiträge um 4,5% auf 25,0 Mrd. €. Die laufenden Beiträge gingen um 0,4% auf 61,6 Mrd. € zurück.

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** hat sich das kräftige Wachstum der Vorjahre im Geschäftsjahr 2016 fortgesetzt. Begünstigt durch die positive konjunkturelle Entwicklung sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 2,9% gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Wohngebäudeversicherung bei. Hier wird infolge von Anpassungen bei den Beiträgen eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 7,0% prognostiziert. Aber auch alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung weisen positive Zuwachsraten auf.

Die Schadenaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Bis auf Schäden durch die Tiefdruckgebiete »Elvira« und »Friederike« war 2016 hinsichtlich der Naturgefahren ein Jahr mit unterdurchschnittlichem Schadenaufwand. Dennoch wird für die Sparte Wohngebäude ein versicherungstechnischer Verlust erwartet. Auch in der Kraftfahrtversicherung wird eine deutliche Steigerung der Schadenaufwendungen prognostiziert. Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungsbranche wird den Hochrechnungen zufolge um 3,7% steigen. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird bei rund 96% erwartet.

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt 2017; Deutsche Bundesbank 2017



Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar.

Im Jahr 2016 waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das **Bausparen** und den Erwerb von Wohneigentum unverändert günstig. Dies erstens aufgrund der stabilen deutschen Volkswirtschaft, die trotz der politischen Unsicherheit im Euro-Raum sowie geopolitischer Verwerfungen auch 2016 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, des Beschäftigungsniveaus, der verfügbaren Einkommen und der Konsumausgaben verzeichnen konnte. Zweitens erreichten die Zinsen für Wohnungsbaukredite an private Haushalte 2016 erneut einen historischen Tiefststand, während alternative Kapitalanlagen nur geringe Renditen boten. Diese Faktoren erhöhten die Attraktivität von Wohnimmobilien.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen im vergangenen Jahr zwar auf einem erneut hohen Niveau, die abgeschlossenen ca. 1,39 Mio. Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 60,8 Mrd. € bedeuteten aber einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 24,0% bzw. 14,4%. Die Sparleistung der Bausparer war mit einer Abnahme um 2,6% auf 17,9 Mrd. € leicht geringer als im Vorjahr.

Die Entwicklung der Investmentbranche wurde 2016 von politischen Ereignissen wie dem Brexit-Votum, der Präsidentenwahl in den USA und der Regierungskrise in Italien geprägt. Sorgen um die globale Konjunktur, schwache Konjunkturdaten aus China und der Ölpreisverfall waren weiterhin belastende Faktoren. Im Zuge negativer Einschätzungen der Weltwirtschaft gaben die internationalen Aktienindizes zeitweise nach. Gleichwohl haben sich die Aktienmärkte 2016 per saldo bis Ende des Jahres verbessern können.

Die Statistik des »BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.« (BVI) weist für das Jahr 2016 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von rund 2,3 Mrd. € (69 Mrd. €) aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+ 11,6 Mrd. €) und alternative Anlagefonds (+ 0,8 Mrd. €). Hauptverlierer waren Wertsicherungsfonds (- 4,4 Mrd. €),

Aktienfonds (- 1,8 Mrd. €) und Rentenfonds (- 1,3 Mrd. €). Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen verringerte sich im Jahr 2016 auf rund 96 Mrd. € (121 Mrd. €).

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase, sowie die erforderliche Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund der Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor besondere Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

### Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung der Muttergesellschaft ALTE

LEIPZIGER Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2016 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität bezogen auf den Jahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel nach Solvency II. Für die Tochtergesellschaften sind analoge finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** konnte im Geschäftsjahr sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge verzeichnen.

Insbesondere übertraf das Segment der **Lebensversicherung** beim Neugeschäft das Rekordniveau des Jahres 2015, wobei der Neuzugang gegen laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, der Einmalbeitragszugang hingegen stieg. Die gebuchten laufenden Beiträge erreichten das Vorjahresniveau. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist wegen der Beitragsfreistellung eines Großkunden leicht gesunken. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag hat sich aufgrund des erwähnten Sondereffekts aus einer Beitragsfreistellung deutlich erhöht.

Die Verwaltungskostenquote ist infolge eines sehr moderaten Kostenanstiegs in Verbindung mit dem leichten Beitragswachstum nahezu gleich geblieben. Die Abschlusskostenquote ist gestiegen.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund höherer Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren bei gleichzeitig gestiegenen Abschreibungen und Kursverlusten. Wie im Vorjahr wurden stille Reserven zur Finanzierung der Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung / Zinszusatzreserve realisiert. Die Bewertungsreserven wurden an ausscheidende Versicherungsnehmer ausgezahlt. Der Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Es wurde jedoch – insbesondere angesichts einer wiederum gestiegenen Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve – ein zufrieden stellendes Gesamtergebnis erzielt, zu dem das Kapitalanlageergebnis und in noch stärkerem Umfang das Risikoergebnis beigetragen haben.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** stieg der Bruttogesamtschadenaufwand. Die Entlastung der Rückversicherer nahm um etwas mehr als 50% zu. Dadurch verringerte sich die Schadenquote bezogen auf die verdienten Nettobeiträge.

Die Bruttokostenquote ist gestiegen. Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung erhöhte sich. Nach einer Erhöhung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wies das Segment einen versicherungstechnischen Fehlbetrag aus.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern nahm zu. Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss nach einem Defizit im Vorjahr. Das Eigenkapital erhöhte sich ebenfalls infolge des Bilanzgewinns.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** wies unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG beim Baufinanzierungsgeschäft ein Wachstum auf. Das Jahresergebnis verbesserte sich ebenfalls. Die von der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verwalteten Publikumsfonds- und Spezial-Sondervermögen reduzierten sich. Die Vermögensrückgänge resultierten überwiegend aus Mittelabflüssen bei den Spezialfonds. Unter Berücksichtigung der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen erzielte das Unternehmen jedoch einen guten Gesamtabsatz. Der Jahresüberschuss lag unter dem Vorjahresniveau.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2016 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** fiel die geplante Neugeschäftsentwicklung deutlich besser aus, sowohl das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag als auch gegen Einmalbeiträge war höher. Die neue Kooperation mit der ARAG hat, neben erfolgreichen Abschlüssen in der betrieblichen Altersversorgung, hierzu beigetragen. Die prognostizierten Beitragseinnahmen von mehr als 2,2 Mrd. € wurden um mehr als 100 Mio. € übertroffen. Die Kosten sind – wie erwartet – gestiegen, die Verwaltungskostenquote ist jedoch, entgegen unserer vorsichtigen Einschätzung, infolge der Beitragsentwicklung nahezu stabil geblieben. Die Abschlusskostenquote hat sich erhöht, fiel aber niedriger aus als erwartet.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag aufgrund höherer außerordentlicher Erträge über dem Wert des Vorjahres und damit über dem Prognosewert. Allerdings war die erforderliche Zuführung zur Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve wegen des unerwartet niedrigen Zinsniveaus über 100 Mio. € höher als ursprünglich geplant. Der Jahresüberschuss nach Steuern lag über den Erwartungen. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung dagegen fiel etwas geringer aus als prognostiziert, die freie RfB blieb auf Vorjahresniveau.

Die Eigenmittel unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) lagen zu jedem Quartalsstichtag über der gesetzlichen Kapitalanforderung.

Infolge der starken Produktion in den Kraftfahrtsparten, unter anderem aufgrund des Einstiegs in das Automotive-segment, fiel das Beitragswachstum im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** mit 4,6% höher aus als prognostiziert. Die Bruttoschadenquote lag mit 65,3% geringfügig über der prognostizierten Bandbreite. Das Kapitalanlageergebnis lag, wie erwartet, unter dem Vorjahreswert. Der prognostizierte Jahresüberschuss wurde um 0,7 Mio. € überschritten.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** fiel bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar im Baufinanzierungsgeschäft das erwartete Neugeschäftsvolumen deutlich höher aus als erwartet. Im Bausparneugeschäft konnte das gesteckte Vertriebsziel nicht erreicht werden. Der geplante Jahresüberschuss vor Zuführung zu den Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde von der Gesellschaft erreicht. Der Jahresüberschuss der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft lag – aufgrund der Rückgänge im Mittelaufkommen sowohl im Publikums- als auch im Spezialfondsbereich – wie erwartet unter dem Vorjahresniveau.

### Wettbewerbssituation des Konzerns

In Zeiten der Finanzmarktkrise und eines vorsichtigen Kundenverhaltens konnte der Konzern mit seiner langfristig angelegten und auf hohe Bonität ausgerichteten Kapitalanlagepolitik seine Marktstellung als solider Versicherer weiter stärken und die Beiträge, insbesondere im Lebensversicherungssegment, steigern. Zusammen mit den spartenübergreifenden hohen Serviceleistungen hat der Konzern damit seine Stellung im Versicherungsmarkt weiter gefestigt.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden Eigenkapitalsituation im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

### Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick<sup>2,3</sup>

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 2,8 Mrd. € (+ 1,7%). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 0,9% auf 2,7 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand erhöhte sich um 161,3 Mio. € auf 1,7 Mrd. €. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 63,1% (57,6%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 427,6 Mio. € (379,2 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 304,4 Mio. € (256,1 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 156,9 Mio. € (157,4 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 33,6 Mio. € (34,3 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote stieg um 1,7 Prozentpunkte auf 15,8%. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 1.102,2 Mio. € auf 1.129,4 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 49,0 Mio. € (65,7 Mio. €).

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung stehen den höheren Aufwendungen für Versicherungsfälle und dem Aufwand für den Versicherungsbetrieb das Beitragswachstum und erhöhte Kapitalanlageergebnisse gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis der Lebensversicherung ging um 16,5 Mio. € auf 64,5 Mio. € zurück. Im Geschäftsjahr 2016 fielen keine außerordentlichen Aufwendungen an.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung sind die Nettoerträge aus Kapitalanlagen auf 21,1 Mio. € (29,8 Mio. €) gesunken. Die sonstigen Erträge erhöhten sich um

<sup>2</sup> Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

<sup>3</sup> Vorjahreswerte in Klammern

12,4 Mio. € auf 45,8 Mio. €. Dies ist überwiegend auf das Ergebnis aus der Verrechnung des CTA-Vermögens<sup>4</sup>, das im Geschäftsjahr zu einem Ertrag von 9,9 Mio. € führte, zurückzuführen. Die sonstigen Aufwendungen gingen auf 35,9 Mio. € zurück (58,8 Mio. €). Im Gegensatz zum Geschäftsjahr führte im Vorjahr die Verrechnung der Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen mit dem Ergebnis des CTA-Vermögens zu einem Aufwand von 10,3 Mio. €. Im Zusammenhang mit der Bildung einer Rückstellung aufgrund von Umstrukturierungen im Bereich Rechtsschutz hatten wir im Vorjahr erhöhte Aufwendungen von 3,5 Mio. €. Diese Rückstellung wurde im Geschäftsjahr aufgelöst, da die geplanten Umstrukturierungen gestoppt wurden. Die Zinsaufwendung der Pensionsrückstellung bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung ging im Geschäftsjahr ebenfalls um 3,9 Mio. € aufgrund gesetzlicher Änderungen bezüglich des anzuwendenden Abzinsungssatzes zurück.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 19,1 Mio. € (4,2 Mio. €) an Steuern aufgewendet. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich und erzielte einen Gewinn von 10,4 Mio. € (Verlust von 0,2 Mio. €). Insgesamt wiesen die normalen Geschäftstätigkeiten ein Ergebnis von 78,4 Mio. € (69,8 Mio. €) aus.

Nach Berücksichtigung des Aufwands beim Posten »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« ergab sich ein Jahresüberschuss von 59,3 Mio. € nach 65,5 Mio. € im Vorjahr (- 9,5%).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 9,1 % von 786,8 Mio. € auf 846,1 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 290,0 Mio. € (270,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 193 VAG sowie 556,1 Mio. € (516,8 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – betrug 3,2 % (3,2%). Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung.

### Betriebene Versicherungsbranche

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben, während im Sachversicherungsbereich sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte getätigt werden.

### Betriebene Pensionspläne

Es werden nur leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie angeboten.

### Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung. Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.

<sup>4</sup> CTA= Contractual Trust Arrangement

<b>Eckdaten</b>		<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>+ / - %</b>
<b>Segment Lebensversicherung</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.397,1	2.369,6	+1,2
davon: laufende Beiträge	Mio. €	1.673,8	1.672,6	+0,1
Einmalbeiträge	Mio. €	723,4	697,0	+3,8
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.350,2	2.328,4	+0,9
Neugeschäft	Mio. €	938,6	920,9	+1,9
davon: laufende Beiträge	Mio. €	216,6	231,7	- 6,5
Einmalbeiträge	Mio. €	722,0	689,3	+4,7
Abgang	Mio. €	254,5	118,3	+115,2
davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung	Mio. €	136,2	60,9	+123,6
Stornoquote (Anzahl der Verträge)	%	2,0	2,0	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	1.681,9	1.706,6	- 1,4
Nettoverzinsung	%	5,2	5,5	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	10,8	8,9	+21,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.464,7	1.298,0	+12,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	308,8	261,8	+17,9
Verwaltungskostenquote	%	1,6	1,6	
Abschlusskostenquote	%	4,6	4,2	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	130,7	260,0	- 49,7
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	198,8	186,6	+6,5
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	3.143,7	3.108,2	+1,1
davon: ausgezahlte Leistungen	Mio. €	1.753,1	1.583,1	+10,7
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	1.390,7	1.525,1	- 8,8
Rohüberschuss vor Direktgutschrift nach Steuern	Mio. €	353,9	488,1	- 27,5
Direktgutschrift	Mio. €	166,6	151,1	+10,3
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	65,3	87,5	- 25,3
Segmentergebnis	Mio. €	56,6	77,0	- 26,5
Kapitalanlagen	Mio. €	22.102,0	20.725,4	+6,6
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	Mio. €	953,9	785,3	+21,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	21.576,9	20.376,2	+5,9

<b>Eckdaten</b>		<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>+ / - %</b>
<b>Segment Schaden- und Unfallversicherung</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	430,2	411,1	+4,6
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	429,9	410,8	+4,6
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,3	0,3	+5,3
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.601.007	1.542.042	+3,8
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	353,3	353,6	- 0,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	21,5	23,6	- 9,1
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,2	0,2	- 2,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	240,6	246,0	- 2,2
Schadenquote für eigene Rechnung	%	68,1	69,6	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	138,4	133,3	+3,8
davon: Abschlusskosten	Mio. €	19,2	13,1	+46,7
Verwaltungskosten *	Mio. €	119,2	120,2	- 0,9
Kostenquote für eigene Rechnung	%	33,7	33,3	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	97,7	98,1	
Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen	Mio. €	6,0	2,7	+116,8
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	3,5	3,5	+2,2
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	- 15,3	- 15,1	+1,3
Segmentergebnis	Mio. €	1,7	- 5,9	
Kapitalanlagen	Mio. €	727,7	722,8	+0,7
Nettoverzinsung	%	3,0	3,3	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	614,0	595,2	+3,2

\* darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 81,2 Mio. € (78,8 Mio. €)

Eckdaten		2016	2015	+ / - %
<b>Segment Finanzdienstleistungen</b>				
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	18.619	28.260	- 34,1
Bausparsumme	Mio. €	533,9	641,6	- 16,8
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	18.910	27.583	- 31,4
Bausparsumme	Mio. €	497,7	609,1	- 18,3
Durchschnittliche Bausparsumme neuer Abschlüsse	Tsd. €	28,7	22,1	+29,9
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	235,3	185,9	+26,6
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	276.864	287.112	- 3,6
Bausparsumme	Mio. €	5.233,9	5.246,5	- 0,2
Baudarlehen	Mio. €	1.314,7	1.270,9	+3,4
Bauspareinlagen	Mio. €	1.242,6	1.168,8	+6,3
Spargeldeingang	Mio. €	220,6	229,7	- 4,0
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	261,8	272,7	- 4,0
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	2.507,5	2.781,9	- 9,9
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	112,7	231,1	- 51,2
Kapitalanlagen	Mio. €	1.583,5	1.536,8	+3,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	- 0,4	6,2	-
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	Mio. €	8,5	10,2	- 16,5
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	9,7	10,3	- 5,2
Sonstige Erträge	Mio. €	12,5	10,4	+19,6
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	8,6	13,1	- 34,4
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	2,3	3,5	- 34,0
Steuern	Mio. €	0,4	2,7	- 85,9
Segmentergebnis	Mio. €	1,9	0,8	+135,4

## Kapitalanlagen

### Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern steht die Sicherheit des Investments im

Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

### Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 24.172,5 Mio. € (22.741,4 Mio. €).

Der Anteil der Beteiligungen, der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie der Investmentanteile reduzierte sich von 7,2% auf 6,6%. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagensegment des Konzerns darstellen, erhöhte sich von 88,7% auf 89,6%. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns reduzierte sich von 4,0% auf 3,9%.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 27.662,8 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Fonds-Lebensversicherungen) in Höhe von 1.230,5 Mio. € erwirtschaftet (1.216,1 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 92,9 Mio. € (97,5 Mio. €) erhöhte sich das Ergebnis der Kapitalanlagen von 1.118,6 Mio. € auf 1.137,6 Mio. €. Damit reduzierte sich die Nettoverzinsung von 5,1 % auf 4,8%.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 785,3 Mio. € auf 953,9 Mio. €.

### **Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung**

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2016 war vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere im Segment Lebensversicherung überwiegend sehr günstig. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung lag die Bruttoschadenquote geringfügig über der prognostizierten Bandbreite. Die Ertragsziele konnten erreicht werden. Das Segment Finanzdienstleistungen trug ebenfalls zum Konzernergebnis bei.

### **Risikoberichterstattung**

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Zum 1. Januar 2016 trat nach zweijähriger Vorbereitungsphase das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II vollständig in Kraft. Im Jahr 2016 lag der Schwerpunkt insbesondere auf der Erstberichterstattung nach den Solvency II-Anforderungen in Bezug auf das quantitative und narrative Berichtswesen (Day-1

Reporting) und der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) sowie dem Governance-System. Die Kapitaladäquanz gemäß Solvency II, welche vierteljährlich ermittelt wird, lag im Geschäftsjahr durchgängig ohne Anwendung von Hilfs- und Übergangsmaßnahmen zu den Quartalsstichtagen deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderung von 100%. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des Berichtes an die Öffentlichkeit (SFCR, Solvency Financial Condition Report) veröffentlicht und können auf der Homepage des Konzerns eingesehen werden. Es ist hierbei zu beachten, dass der Solvency II-Berechnung der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis, der neben dem ALTE LEIPZIGER Konzern auch die HALLESCHE Krankenversicherung umfasst, zu Grunde liegt und somit vom Konsolidierungskreis nach HGB abweicht. Gleichwohl hat die Berücksichtigung der HALLESCHE Krankenversicherung in dieser Betrachtung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da dieses maßgeblich von der Kapitaladäquanz der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung geprägt wird.

In den aus den Geschäftsstrategien abgeleiteten Risikostrategien der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften sind die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch die Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses abgedeckt.

### **Risikomanagement-Organisation**

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitutionen entsprechend berücksichtigt. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in den Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richt-



linien der Gesellschaften verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen, so dass Interessenskonflikte ausgeschlossen werden.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Die Risikomanagementfunktion wird unter Solvency II hierbei durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Zusätzlich werden die Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch eine unabhängige Revision geprüft.

Die Früherkennung und Steuerung der Risiken für Bauspar- und Anlagegeschäfte erfolgt im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

### **Risikomanagement-Prozess**

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Unternehmen, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand der Unternehmen auswirken können.

Die Risikoidentifikation besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Fachbereiche quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die Risikoanalyse und -bewertung erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle, Stressszenarien, Simulationen und Szenariorechnungen. Die Bewertung der Risiken wird quartalsweise sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt

und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur Risikosteuerung entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele der Risikostrategien zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem Risikotragfähigkeitskonzepte ein, die sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurden. Die darauf aufbauenden Limitsysteme dienen der Operationalisierung der Vorgaben aus den Risikostrategien und Optimierung des Chancen-Risikoprofils der Unternehmen. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung der Ergebnissituation unserer Gesellschaften als auch eine Steigerung von deren Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder in Risikokomitees beschlossen.

Die Risikoüberwachung erfolgt bei den Versicherungsgesellschaften durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßige Aktualisierungen der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltungen vorgenommen.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft wird die Risikoüberwachung im Controlling wahrgenommen.

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaften, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess

beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch den Vorstand bzw. die Geschäftsführung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Darüber hinaus ist bei den Versicherungsgesellschaften ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation der jeweiligen Versicherungsgesellschaft bewertet und an den Vorstand berichtet.

### Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird in Anlehnung an die Solvency II-Standardformel vorgenommen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

#### 1. Risiken der Kapitalanlage im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern in seiner Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispiels-

weise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.

- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt. Im Abschnitt 2.3. Zinsgarantierisiko erfolgen Aussagen zur Auswirkung der derzeitigen Niedrigzinsphase.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

#### 1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderun-

gen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2016.

### Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge. Allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass beispielsweise der Garantiezins nicht mehr erwirtschaftet werden kann.

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 22.806,4 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um  $\pm 1$  Prozentpunkt bzw.  $\pm 2$  Prozentpunkte.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen *
Rückgang um 2 Prozentpunkte	30.204,0 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	26.154,4 Mio. €
<b>IST zum 31.12.2016</b>	22.806,4 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	20.003,2 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	17.649,8 Mio. €

\* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 828,6 Mio. €. Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 762,4 Mio. €. Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Wertpapieren gebildet. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Grundsätzlich besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts darin, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen

wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses günstigeres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe und Vorverkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

### Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit gestreuten Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.089,5 Mio. €. Durch den Einsatz eines weiterentwickelten dynamischen Wertsicherungsmodells begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Aufgrund konjunktureller und politischer Unsicherheiten haben wir im Jahresverlauf unsere Aktienpositionen teilweise mittels Put-Optionen oder durch den Verkauf von Futures der entsprechenden Indizes abgesichert. Die Absicherungen bestanden zum Jahresende nicht. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Höhe des Risikobudgets begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von  $\pm 10$  % bzw.  $\pm 20$  %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurssensitiver Kapitalanlagen *
Anstieg um 20 %	1.307,4 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.198,5 Mio. €
<b>IST zum 31.12.2016</b>	1.089,5 Mio. €
Rückgang um 10 %	980,6 Mio. €
Rückgang um 20 %	871,6 Mio. €

\* Direktanlage, Aktien in Fonds

## Sonstige Marktrisiken

**Währungsrisiken** außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

Risiken aus **Infrastrukturinvestitionen** betreffen unser Eigenkapitalengagement in Windenergieanlagen. Da die Vergütungen der Höhe nach durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegt sind und kein Abnahmerisiko besteht, verbleiben Risiken nur in der Fluktuation der Windmenge. Dieses Wetterrisiko ist zu den anderen Kapitalmarktrisiken unkorreliert und sollte daher vor allem positive Diversifikationseffekte mit sich bringen.

### 1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimit-system, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 16,3 % an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen AA und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

### Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrang-

darlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 16,6 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2016 und entfällt nur auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protektor«.

Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Bestand.

### 1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen Verkauf einzelner hochliquider Renten (z. B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der ALTE LEIPZIGER Bauspark weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus dem Bausparkkollektiv aus, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 6 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über Bausparkassen i. V. m. § 14 BausparkV so-

wohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarlehensgeschäft ohne zusätzliche Refinanzierungsmittel dargestellt werden kann.

## **2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung**

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden Stornorisiko und biometrische Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Die Teilnahme an verschiedenen Rückversichererpools zum Monitoring der Bestände ermöglicht uns hierbei das frühzeitige Erkennen marktweiter Trends bzw. gegenläufiger Entwicklungen in unseren Beständen.

### **2.1. Biometrische Risiken**

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen.

Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

### **2.2. Stornorisiko**

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der

versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entspricht.

### **2.3. Zinsgarantierisiko**

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risiko einschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse haben im Berichtsjahr 403,4 Mio. € der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung zugeführt, so dass die im Konzern zum 31. Dezember 2016 gebildete Gesamtreserve 1.141,4 Mio. € beträgt. Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung wurde unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen gemäß Prognosebericht zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auch in Zukunft finanzieren zu können und unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
0,00 %	0,9 %
1,25 %	4,7 %
1,75 %	7,4 %
2,25 %	11,6 %
2,75 %	12,5 %
3,00 %	3,8 %
3,25 %	25,2 %
3,50 %	12,3 %
4,00 %	15,9 %

Auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung entfällt ein Anteil von 5,7 %.

### 3. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen auf Grund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

#### 3.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schä-

den ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

#### 3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten brutto mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent	Gesamt- schadenquote brutto	davon aus:		Gesamt- schadenquote netto **	Abwicklungs- ergebnis netto ***
		Großschäden	Elementar- schäden *		
2007	74,1	9,4		69,6	11,6
2008****	69,8	3,1		69,6	8,0
2009	72,0	1,0		72,5	7,7
2010	80,2	2,7		80,6	4,1
2011	68,6	1,5	4,8	70,7	8,3
2012	63,5	1,6	3,5	65,3	10,3
2013	69,5	6,0	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,3	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,3	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,0	2,7	68,1	7,5

\* Für die Jahre 2006- 2010 liegen keine separierten Daten vor

\*\* Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

\*\*\* Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

\*\*\*\* Werte ab 2008: nach Verschmelzung mit der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherung-AG

## 4. Ausfallrisiken

### 4.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 86,2 Mio. €. Darin enthalten sind aufgrund vereinbarter abweichender Zahlungsmodalitäten Forderungen an Großkunden in Höhe von 22,8 Mio. €, die nicht ausfallgefährdet sind. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 7,2 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 0,4% und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 2,85%. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung unterliegen Forderungen an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als

bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,13%.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 29,1 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 96,8% und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 100% auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

### 4.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2016 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (65,0%, davon Ausland: 13,2%, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 23,8% (davon Ausland: 8,2%), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 11,1% (davon Ausland: 0,5%), jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Der Rentendirektbestand setzte sich zu 44,3% aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung zusammen. Mit 3,5% entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen. Es befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Italien, Griechenland oder Spanien im Bestand.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt. Die Verteilung der Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2016 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment Grade (AAA – AA)	99,0%
Investment Grade (A – BBB)	0,7%
Non-Investment Grade	0,0%
Ohne Rating	0,3%

## 5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

### 5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-

Verfahren ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten. Weitere Angaben sind dem Punkt 1.2. Konzentrationsrisiko zu entnehmen.

### 5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Da die ALTE LEIPZIGER Bauspar kein Handelsbuchinstitut ist, weder Geschäfte in Fremdwährung abschließt noch mit Aktien handelt, besteht das Marktpreisrisiko grundsätzlich in der Veränderung der Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) und der Veränderung der Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiko).

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken setzen wir eine Standardsoftware ein, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt. Berechnet wird das Zinsänderungsrisiko jeweils für verschiedene Hoch- und Niedrigzinsszenarien basierend auf historischen Daten und Expertenschätzungen. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Aufgrund der konservativen Anlagepolitik und der Dauerhalteabsicht der ALTE LEIPZIGER Bauspar sind die Marktpreisrisiken in Form von Credit-Spread-Risiken überschaubar. Neben diversen Frühwarnindikatoren für Credit-Spread-Risiken ist der Value at Risk, basierend auf historischer Simulation, die zentrale Steuerungskennzahl.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiko zeigen auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.



### 5.3. Bauspartechnische Risiken

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden fortgesetzt bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätseingänge in den kommenden Jahren erkennen.

Das Ertragsrisiko im Bausparkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Ausübung der tariflichen Zinsbonus-Optionen. Die Erwartungsprognose erfolgt mittels eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell lässt sich das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von umfeldbezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abbilden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhaltensentscheidung verdichtet. Den daraus abgeleiteten Risiken tragen wir durch Rückstellungen Rechnung. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

### 5.4. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich aufgrund sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr

und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken in Vorjahren Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von zusammen 800 Tsd. € vorgenommen.

## 6. Operationelle Risiken im ALTE LEIPZIGER Konzern

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen, wie Betrugsrisiken.

### 6.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe der Vorstände. Hierzu befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen. Für den Ausfallschutz der technischen Einrichtungen sind Notfallplanungen, insbesondere die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb und doppelter Datenerhaltung, installiert. Mögliche Restrisiken der Informationstechnologie liegen im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung von Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und das Erfordernis der einzelnen Kontrol-

len innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der ALTE LEIPZIGER Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Darüber hinaus werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar die aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen regelmäßig sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert.

## 6.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer,

ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

## 6.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten wird mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

## 6.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

## 6.5. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkung derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgen und analysieren wir die aktuelle Rechtsprechung, insbesondere die des Bundesgerichtshofes (BGH) und des Europäischen Gerichtshofes (EuGH).

Ein aktuell rechtlich wichtiges Thema im Bereich der Lebensversicherung ist die Rückabwicklung von im so genannten »Policenmodell« abgeschlossenen Verträgen, die widerrufen werden. In einem Urteil des EuGH vom 19. Dezember 2013 wurde die Ausschlussfrist zum Widerrufsrecht gemäß § 5a Abs. 2 S. 4 VVG a. F. für europarechtswidrig erklärt. Die diesem Urteil zugrundeliegende Frage wurde dem EuGH vom BGH vorgelegt. Der BGH hat zwischenzeitlich in mehreren Verfahren entschieden, dass die Widerrufsfrist gemäß § 5a Abs. 1 S. 1 VVG a. F. nicht in Lauf gesetzt wird, wenn der Versicherungsnehmer fehlerhaft über sein Widerrufsrecht belehrt wurde. Als Folge steht dem Versicherungsnehmer grundsätzlich ein »ewiges« Widerrufsrecht zu. Der BGH hat auch mehrfach entschieden, welche Kosten der Versicherer im Falle eines wirksamen Widerrufs vom Rückzahlungsbetrag an Abzug bringen darf. Zwei gegen die Grundsatzentscheidung des BGH vom 7. Mai 2014 eingelegte Beschwerden beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) wurden von diesem nicht zur Entscheidung angenommen.

Die künftige Entwicklung wird weiter beobachtet, um ggf. schnell und risikominimierend reagieren zu können.

## 7. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integrale Handlungsweisen« und daten-

schutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

## 8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind. Hierzu zählt auch das Risiko, dass bereits getroffene Geschäftsentscheidungen nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

## 9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene betrachtet:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebigkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Die Risiken werden jeweils in den Gesellschaften überwacht und gesteuert. Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der ALTE LEIPZIGER Konzern erfüllte im Geschäftsjahr 2016 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II auch ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, wengleich die derzeitige Niedrigzinsphase für die Lebensversicherer im Konzern die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses erschwert.

### Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Unser breites Qualifizierungsangebot stellt sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung. Unsere Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung sowie zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, einen praxisorientierten Bachelor-Studiengang nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren.

Wir sind darüber hinaus der Überzeugung, dass familienfreundliche Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterbindung und -gewinnung zunehmend an Bedeutung gewinnen. Daher bieten wir zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an.

Seit 2012 sind wir – mit erfolgreicher Reauditierung in 2015 – im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® als familienbewusstes Unternehmen zertifiziert.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2016	2015	+ / -
Innendienst	1.648	1.614	+34
Außendienst	132	133	- 1
Auszubildende	71	73	- 2
<b>Konzern gesamt</b>	<b>1.851</b>	<b>1.820</b>	<b>+31</b>

Personalaufwand	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	+ / - %
Löhne und Gehälter	135.192	132.974	+1,7
Soziale Abgaben	21.774	21.043	+3,5
Altersversorgung und Unterstützung	7.708	6.115	+26,1
<b>Konzern gesamt</b>	<b>164.674</b>	<b>160.132</b>	<b>+2,8</b>

### Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten 2017 für den Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen leichten Anstieg von ca. 1%. Beim Neuzugang gegen Einmalbeitrag wird mit einem mäßigen Rückgang gerechnet. Das Volumen der Bestandsabgänge wird gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 auf gleichem Niveau erwartet, so dass eine Reduzierung der gesamten Beitragseinnahmen von 0,5% prognostiziert wird.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2017 ein Beitragswachstum in Höhe von 2,1% prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Rechtsschutz und Wohngebäude werden Beitragserhöhungen erwartet.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft ist die Grundhaltung der Bevölkerung unverändert bausparfreundlich. Trotz der mannigfaltigen Berichterstattung zu den Kündigungsaktionen der Bausparkassen und zur Rechtmäßigkeit von Gebühren hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen an. Der Wunsch der Kunden, sich die historisch niedrigen Zinssätze auch künftig zu sichern, kommt den Bausparkassen systembedingt zugute.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche fallen die im Dezember 2016 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte für das Jahr 2017 erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zur Jahresmitte 2017 liegen für den DAX bei 11.511 Punkten (Höchstwert: 12.600

Punkte, Tiefstwert: 10.900 Punkte). Aufgrund der positiven Kursentwicklungen im Januar 2017 erscheinen diese Prognosen nicht überzogen.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** rechnet bei der Eigenkapitalentwicklung im Jahr 2017 mit einem Anstieg auf 882 Mio. € (2016: 846 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden leicht über dem Niveau von 2016 bei 2,9 Mrd. € erwartet.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wird auch 2017 ihre auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat. Im Rahmen von Solvency II erfolgt 2017 erstmalig die vollumfängliche Berichterstattung gegenüber der Finanzdienstleistungsaufsicht und der Öffentlichkeit. In diesem Zusammenhang ist auch die verpflichtende Prüfung der Solvabilitätsübersicht (Marktwertbilanz nach Solvency II) zum Stichtag 31. Dezember 2016 durch einen Wirtschaftsprüfer durchzuführen.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wird im Jahr 2017 aufgrund ihrer hervorragenden Finanzausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervorgehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment auch künftig sehr gut aufgestellt sein. Chancen sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern Private Rentenversicherungen,

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung. Durch die Einführung von modernen flexiblen Rentenversicherungen erwarten wir positive Impulse im Neugeschäft. Für 2017 wird ein Neugeschäftsvolumen von mehr als 900 Mio. € prognostiziert.

Die gesamten Beitragseinnahmen werden bei über 2,3 Mrd. € erwartet. Dabei werden die laufenden Beitragseinnahmen ein Volumen von rund 1,6 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich aufgrund der erwarteten Tarifsteigerungen und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung voraussichtlich erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote wird davon ausgegangen, dass sie mit rund 4,7% über ihrem Vorjahreswert (4,6%) liegen wird. Die Anpassung der Provisionen entsprechend dem Lebensversicherungsreformgesetz erfolgt seit 2015 stufenweise und wird 2017 fortgesetzt.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir für 2017 mit einer Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung/Zinszusatzreserve von ca. 500 Mio. €.

Das Kapitalanlageergebnis wird aufgrund der niedrigen Kapitalmarktzinsen auf dem Niveau von 2016 liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden rund 90 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern dürfte bei über 40 Mio. € liegen und damit weiterhin den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten entsprechend unseren Planungsrechnungen Eigenmittel im Verhältnis zu den gesetzlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) von mehr als 180 %.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns gehen wir von einem moderaten Anstieg der verdienten Beiträge aus. Trotz unserer kontinuierlichen Bestandsoptimierungen und der Maßnahmen in Rechtsschutz, mit denen wir die Wirtschaftlichkeit der Sparte im Rahmen der Änderungen des Betriebsmodells unseres Unternehmens verbessern wollen, erwarten wir durch die weitere Forcierung des Automotive-Segments in der Kraftfahrtversicherung eine starke Produktion. Insbesondere aufgrund der positiven Reaktionen unserer Kunden auf unsere dreigliedrige Tariflandschaft sehen wir ein hohes Neugeschäftspotenzial.

Bei der Bruttoschadenquote dürfte aufgrund der Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandssanierung eine nachhaltige Stabilisierung eintreten. Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir eine Schadenquote zwischen 60 % und 65 %.

Für 2017 prognostizieren wir eine Betriebskostenquote von 32,4%. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird beim Kapitalanlageergebnis von einem nachhaltigen Rückgang ausgegangen.

Neben der Fortführung unserer Maßnahmen zur Stärkung der Substanz werden wir weiter in den Ausbau unseres Kundenservices investieren. Ziel ist die Bündelung gleichartiger Aufgaben und die fortlaufende Verbesserung unserer Arbeitsabläufe. Darüber hinaus sind im Rahmen unseres Projektportfolios weitere Investitionen in den Ausbau der Digitalisierung vorgesehen. Infolge der hierfür entstehenden Aufwendungen rechnen wir mit einem Ergebnis nach Steuern von bis zu 1,0 Mio. €.

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet großes Potenzial für einen nachhaltigen Ausbau unseres Neugeschäfts.

Abgeleitet aus diesen Rahmenbedingungen streben wir für 2017 ein Bausparneugeschäft in Höhe von 570 Mio. € Bausparsumme an. In der Baufinanzierung prognostizieren wir ein außerkollektives Neugeschäft in Höhe von insgesamt 197 Mio. €.

Wir sehen auch im Jahr 2017 keinen deutlichen Anstieg der Marktzinsen. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch weiteren Abbau höherverzinsten Bausparverträge und eine Bilanzausweitung, insbesondere beim Darlehensbestand, entgegenwirken. Für den Jahresüberschuss erwarten wir ein nur geringfügig positives Ergebnis.

Für das Investmentsegment rechnen wir 2017 durch die Übernahme von drei Publikumsfonds mit nachhaltigen Ertragssteigerungen der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft. Wir erwarten für das Jahr 2017 ein Ergebnis, das leicht über dem Ergebnis für 2016 liegen sollte.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik fortführen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns erwarten wir, trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds das Niveau des Vorjahres zu erreichen.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches allerdings um 5 Mio. € geringer ausfallen wird als 2016. Für das Sachversicherungssegment wird mit einem Jahresüberschuss von rund 1 Mio. € gerechnet. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungssegments werden positiv, aber gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns 2017 unter dem des Geschäftsjahres 2016 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2016 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, um künftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen zu bewältigen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-How und Serviceniveau in der Verwaltung, dem Vertrieb und der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Chancen für 2017 sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern, der Personen- und Sachversicherung sowie dem Investmentfonds- und Bauspargeschäft, die wir durch überdurchschnittliche Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität weiter ausbauen wollen.

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				9.535	9.596
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			935.456		915.950
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert			140.335		0
2. Beteiligungen			3.747		3.707
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.440.162			1.638.361
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.772.407			2.124.380
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		222.148			275.524
4. Baudarlehen		1.310.266			1.265.835
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.826.978				8.628.495
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.334.176				7.716.864
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27.232				33.565
d) Übrige Ausleihungen	16.631				18.660
		17.205.017			16.397.584
6. Einlagen bei Kreditinstituten		143.000			120.111
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			23.093.000		21.821.795
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			146		271
				24.172.685	22.741.723
<b>Übertrag</b>				24.182.220	22.751.319



Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	290.000			270.000
2. Andere Gewinnrücklagen	556.078			516.759
		846.078		786.759
II. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		0		17
			846.078	786.776
<b>B. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			19.900	19.900
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	203.149			201.954
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.701			5.425
		197.448		196.529
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	20.063.653			18.819.232
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	88.544			79.956
		19.975.110		18.739.275
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	831.959			808.309
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	161.639			156.993
		670.320		651.316
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			1.264.567	1.310.242
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			77.594	71.634
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.975			2.413
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	134			- 52
		5.841		2.465
			22.190.880	20.971.462
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung			953.944	785.332
<b>Übertrag</b>			24.010.802	22.563.470

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>Übertrag</b>				24.182.220	22.751.319
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>				953.944	785.332
<b>D. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	116.800				135.935
b) noch nicht fällige Ansprüche	214.131				237.178
		330.931			373.113
2. Versicherungsvermittler		25.765			31.831
			356.696		404.944
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.483		10.227
III. Sonstige Forderungen			70.764		138.069
				437.942	553.240
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			11.315		11.936
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			189.151		121.395
III. Andere Vermögensgegenstände			120.893		128.660
				321.359	261.991
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			240.674		247.743
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5.598		4.397
				246.271	252.139
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				35.465	22.576
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>26.177.202</b>	<b>24.626.598</b>

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
			24.010.802	22.563.470
<b>Übertrag</b>				
<b>E. Bauspareinlagen</b>			1.242.556	1.168.787
<b>F. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		58.870		58.766
II. Steuerrückstellungen		26.630		24.303
III. Sonstige Rückstellungen		128.845		114.730
			214.345	197.799
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			90.306	81.608
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	268.978			266.621
2. Versicherungsvermittlern	34.987			32.347
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 41 Tsd. € (Vj: 37 Tsd. €)		303.965		298.968
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		14.583		10.144
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		176.967		159.634
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		115.444		144.306
davon aus Steuern: 11.952 Tsd. € (Vj: 10.995 Tsd. €)			610.959	613.052
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			1.134	1.122
<b>J. Passive latente Steuern</b>			7.098	760
<b>Summe der Passiva</b>			<b>26.177.202</b>	<b>24.626.598</b>

# Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	429.868			410.795
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	74.163			58.387
		355.705		352.408
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.913			1.345
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 169			443
		- 2.744		902
			352.961	353.310
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			151	164
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			222	228
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	271.672			270.958
bb) Anteil der Rückversicherer	41.476			32.727
		230.196		238.231
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.347			535
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3.027			- 7.234
		10.374		7.769
			240.570	246.000
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			350	926
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		138.277		133.162
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		19.143		15.465
			119.134	117.697
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.542	3.466
8. Zwischensumme			- 9.562	- 12.536
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 5.960	- 2.749
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 15.522	- 15.285

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.397.113			2.369.569
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	48.707			43.169
		2.348.406		2.326.401
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.824		2.006
			2.350.230	2.328.407
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			55.256	53.977
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		62		97
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.391			76.154
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	553.305			567.971
		630.696		644.125
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.010		1.878
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		535.358		501.316
			1.168.126	1.147.417
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			32.280	22.800
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			10.832	8.938
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.471.155			1.276.639
bb) Anteil der Rückversicherer	14.989			13.771
		1.456.166		1.262.868
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.257			38.104
bb) Anteil der Rückversicherer	7.673			2.939
		8.583		35.165
			1.464.749	1.298.033
<b>Übertrag</b>			2.151.974	2.263.506

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>Übertrag</b>			2.151.974	2.263.506
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag		- 1.416.735		- 1.427.173
b) Anteil der Rückversicherer		8.588		4.029
			- 1.408.148	- 1.423.144
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			130.721	259.990
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	285.254			243.137
b) Verwaltungsaufwendungen	37.697			37.206
		322.950		280.343
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.476		18.835
			308.474	261.508
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15.871		15.800
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB: 622 Tsd. € (Vj: 5.333 Tsd. €)		20.389		24.597
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.480		4.778
			38.740	45.174
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.638	6.039
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			198.771	186.618
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			64.484	81.032

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 15.522		- 15.285
b) im Lebensversicherungsgeschäft		64.484		81.032
			48.962	65.747
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		8
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0			3
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	69.638			74.043
		69.638		74.046
c) Erträge aus Zuschreibungen		992		793
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		5.913		8.498
			76.543	83.344
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		54.047		50.329
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB:				
1.170 Tsd. € (Vj: 2.109 Tsd. €)		1.170		2.751
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		54		245
			55.271	53.325
			21.272	30.019
4. Technischer Zinsertrag			- 157	- 170
			21.115	29.849
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			8.197	9.828
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			9.722	10.255
7. Sonstige Erträge		45.787		33.416
8. Sonstige Aufwendungen		35.910		58.829
			9.877	- 25.413
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			78.429	69.756
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Aufwendungen aus latenten Steuern: 6.338 Tsd. € (Vj: - 4.957 Tsd. €)		16.047		1.173
11. Sonstige Steuern		3.069		3.041
			19.116	4.214
12. nichtversicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			10.351	- 205

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	<b>Vorjahr</b> Tsd. €
13. Konzernjahresüberschuss			59.313	65.542
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			27.000	27.000
b) in andere Gewinnrücklagen			32.313	38.545
15. Anderen Gesellschaftern zustehender Verlust			0	- 3
<b>16. Bilanzgewinn</b>			<b>0</b>	<b>0</b>



# Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital Tsd. €	Minderheiten- kapital Tsd. €	Tsd. €
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>721.214</b>	<b>0</b>	<b>721.214</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	0	20	20
Übrige Veränderungen	65.545	- 3	65.542
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>65.545</b>	<b>17</b>	<b>65.562</b>
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>65.545</b>	<b>17</b>	<b>65.562</b>
<b>Stand am 31.12.2015</b>	<b>786.759</b>	<b>17</b>	<b>786.776</b>
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	59.313	0	59.313
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>59.313</b>	<b>0</b>	<b>59.313</b>
Übriges Konzernergebnis	6	- 17	- 11
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>59.319</b>	<b>- 17</b>	<b>59.303</b>
<b>Stand am 31.12.2016</b>	<b>846.078</b>	<b>0</b>	<b>846.078</b>

## Kapitalflussrechnung

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten (im Vorjahr: einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	59.313	65.542
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.388.030	1.528.333
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	13.007	- 6.812
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	57.569	- 54.621
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 538.737	- 504.792
Veränderung sonstiger Bilanzposten	88.593	103.769
Ertragssteueraufwand	16.047	1.158
Ertragssteuerzahlungen	44.233	- 8.270
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	23.013	37.086
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.151.069</b>	<b>1.161.392</b>
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	3.811.933	3.339.012
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 4.750.458	- 4.367.117
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	36.727	70.861
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 175.897	- 169.585
Sonstige Einzahlungen	319	74
Sonstige Auszahlungen	- 5.873	- 5.571
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.083.249</b>	<b>- 1.132.327</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Minderheitsgesellschaftern	0	20
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>20</b>
Veränderung des Finanzmittelfonds	67.820	29.084
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	- 64	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	121.395	92.311
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>189.151</b>	<b>121.395</b>

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

# Konzernanhang

## Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1583) registriert.

## Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

## Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden neun inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung werden die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung und RECHTSSCHUTZ UNION Schaden zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Im Vorjahr wurden folgende vier Gesellschaften aus der Investition in der Infrastruktur erstkonsolidiert: ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Erste Windenergie Verwaltungs GmbH und Erste Windenergie GmbH & Co. KG. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hält 70% des Kapitals dieser Tochterunternehmen. Die nicht zum handelsrechtlichen Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung gehörende HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit hält die übrigen 30% des

Kapitals. Nach den gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen dieser Infrastrukturgesellschaften sind Gesellschafterbeschlüsse einstimmig zu fassen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung kann somit ohne Zustimmung der HALLESCHE Krankenversicherung nicht ihren Willen bei diesen Infrastrukturgesellschaften durchsetzen. Nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wurde im Geschäftsjahr dementsprechend auf die Konsolidierung dieser Gesellschaften sowie der Tochter- und Enkelgesellschaften, an denen diese Gesellschaften beteiligt sind, verzichtet. Diese vier Infrastrukturgesellschaften wurden im Geschäftsjahr entkonsolidiert und in der Konzernbilanz unter dem Posten »Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert« erfasst.

## Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2016 erstellt.

## Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hält 100% des Kapitals an allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EG HGB von der neuen Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote

des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem die Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschieden.

Die Entkonsolidierung der vier Tochterunternehmen aus der Investition Infrastrukturgesellschaften erfolgte im Geschäftsjahr durch Ausbuchung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgsneutral. Anstatt der Vermögenswerte der Tochterunternehmen gehen die Gesellschaftsanteile an diesen Tochterunternehmen in das Konzernvermögen ein. Sie wurden unter »Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen« ausgewiesen. Die Ausgleichposten für die Anteile anderer Gesellschafter wurden ebenfalls ausgebucht. Nach dieser Änderung liegt die Vergleichbarkeit der Konzernabschlüsse gemäß § 294 Abs. 2 HGB weiterhin vor.

### Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

### Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

## Aktiva

### Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 309 Abs. 1 i.V.m. § 246 Abs. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

### Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet.

### Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen** werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

#### **Bildung von Bewertungseinheiten**

Terminverkäufe (Forwards) werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit »eingefroren«. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

#### **Baudarlehen**

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

#### **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine**

sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

#### **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft**

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

#### **Andere Kapitalanlagen**

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

#### **Einlagen bei Kreditinstituten**

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

#### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

#### **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

#### **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

#### **Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen**

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände**

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

**Rechnungsabgrenzungsposten**

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

**Latente Steuern**

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

**Aktive latente Steuern**

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch grundsätzlich zu bilanzieren.

**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**

Zur insolvenzsischeren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsverbands entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche

und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

**Passiva****Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

**Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen**

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

**Beitragsüberträge**

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

## Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Diese Rückstellung wurde

erstmalig unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berechnet.

Dies vermindert die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gegenüber der bisherigen Berechnungsmethode um ca. 5%. Die Versicherungsnehmer haben auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung keinen Anspruch.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4% abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25% errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

## Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Im Beteiligungsgeschäft werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angaben der Federführer bilanziert. Liegen diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor, wird teilweise geschätzt (§ 341e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV). Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

#### **Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

#### **Schwankungsrückstellungen**

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

beinhalten in der Lebensversicherung Ausgleichsrückstellungen aus Konsortialverträgen nach Maßgabe der Mitteilungen der Federführer.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind sie nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Im Pensionsfondsgeschäft enthalten die sonstigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen die im Rahmen von Finanzierungsplänen in zukünftigen Geschäftsjahren zu zahlenden Teile von vereinnahmten Einmalbeiträgen.

#### **Andere Rückstellungen**

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2016 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2016 überprüft.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER besteht eine vertragliche Mithaftung.



Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	4,01 % (Stand 31. Oktober 2016 mit Projektion zum 31. Dezember 2016)

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergab sich ein Nullsaldo und somit kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2016

ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2016 verwendet und auf den 31. Dezember 2016 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 1,56% und 3,35%.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbeitrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2016 verwendet und auf den 31. Dezember 2016 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 1,56% und 2,43%.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2016 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 3,23% ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2016 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungs-

grundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungzinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

**Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

#### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

#### **Passive latente Steuern**

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt.

Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

### **Außerbilanzielle Geschäfte**

Terminkäufe (Vorkäufe) und Terminverkäufe (Vorverkäufe) von Inhaberschuldverschreibungen, von Namenspapieren und von Schuldscheindarlehen werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Terminverkäufe werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt.

### **Währungsumrechnungen**

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2016	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.596	2.599
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	915.950	38.648
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert	0	140.289
2. Beteiligungen	3.707	40
<b>Insgesamt</b>	<b>929.254</b>	<b>181.577</b>

### B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 52.731 Tsd. € (53.814 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 0,6 Mio. € vorzunehmen. Aufgrund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. € (1,4 Mio. €).

	<b>Umbuchungen</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Zuschreibungen</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	0	0	0	2.660	9.535
	0	39	1.145	20.249	935.456
	46	0	0	0	140.335
	0	0	0	0	3.747
	<b>46</b>	<b>39</b>	<b>1.145</b>	<b>22.909</b>	<b>1.089.073</b>

**B. III.1. Anteile an Investmentvermögen**

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB per 31. Dezember 2016.

Art des Fonds/Anlageziel*	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2016 Tsd. €
<b>Aktienfonds international</b>				
AL Trust SP7 Fonds	1.163.352	1.249.962	86.610	26.706
<b>Gemischte Fonds international</b>				
AL DWS GlobalAktiv+	80.792	104.198	23.406	0
AL Trust €uro Relax	2.501	2.666	165	25
AL Trust SP4 Fonds	30.450	30.450	0	100
FVV SELECT AMI	4.012	4.322	309	31
AKTIV STRATEGIE I	1.904	1.995	92	1
AKTIV STRATEGIE III	1.732	1.796	64	3
<b>Immobilienfonds</b>				
ALDOMUS	78.822	79.163	341	516
Deutsche Investment ZBI Wohnen II	20.000	20.574	574	326
TIAA HENDERSON CORE GERMAN RETAIL FUND	25.000	25.050	50	762
<b>Insgesamt</b>	<b>1.408.564</b>	<b>1.520.175</b>	<b>111.611</b>	<b>28.470</b>

\* Die aufgeführten Aktienfonds und gemischten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Bei den Immobilienfonds bestehen Rückgabefristen zwischen zwei und fünf Monaten. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

**Bewertungseinheiten mit Terminverkäufen (Forwards) und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken**

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Beständen an Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen Terminverkäufe (Forwards) mit einer Laufzeit bis maximal Februar 2018 abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 508,5 Mio. € sowie ein Bestand an Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert in Höhe von 68,0 Mio. € abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Die Zeitwerte der Terminverkäufe betragen zum 31. Dezember 2016 für die Schuldscheindarlehen 16,9 Mio. € und für die Namensschuldverschreibungen - 0,2 Mio. €. Für die Ermittlung

der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die »Critical Term Match«-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

**Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB**

Namenspapiere im Buchwert von 2.804.672 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 2.671.402 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 621.772 Tsd. € werden über ihren beizulegenden Zeitwert von 586.217 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i. V. m. § 253 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

<b>E. III. Andere Vermögensgegenstände</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	75.571	84.770
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	33.045	32.400
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	12.271	11.305
Sonstiges	6	185
<b>Gesamt</b>	<b>120.893</b>	<b>128.660</b>

## F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 0,3 Mio. € (0,5 Mio. €).

## Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

<b>Bilanzposten</b>	<b>2015</b>	<b>Erhöhung/ Verminderung</b>	<b>2016</b>
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/Forderungen	657	- 11	645
Kapitalanlagen	42	- 26	16
Verlustvortrag	224	2.282	2.507
Versicherungstechnische Rückstellungen	29.754	1.734	31.488
Andere Rückstellungen	6.350	- 1.890	4.460
<b>Summe Steuerentlastung</b>	<b>37.028</b>	<b>2.088</b>	<b>39.116</b>
Kapitalanlagen	0	83	84
<b>Summe Steuerbelastung</b>	<b>0</b>	<b>83</b>	<b>84</b>
<b>Überhang aktiver latenter Steuern</b>	<b>37.028</b>	<b>2.005</b>	<b>39.033</b>

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen, ermittelt.

### G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in

einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	01.01.2016	Zugang	Zu-/Ab-schreibungen	31.12.2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	83.170	2.604		85.774
Zeitwert des CTA	104.596	2.604	9.136	116.336
Durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	82.020			80.871
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>22.576</b>			<b>35.465</b>

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2016 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 30.562 Tsd. € unter Berücksichtigung latenter Steuern eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

### Angaben zu den Passiva

#### B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar und der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 19,9 Mio. € (19,9 Mio. €).

#### F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 26,6 Mio. € (24,3 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

#### H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 115,7 Mio. € (134,1 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

#### I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,3 Mio. € (0,4 Mio. €) Disagien enthalten.

#### J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 28,43 % und 32,98 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2016 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.



Bilanzposten	2015	Erhöhung/ Verminderung	2016
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanlagen	25.277	1.861	27.138
Sonstige Vermögensgegenstände	1.037	21	1.058
Versicherungstechnische Rückstellungen	4.266	- 3.710	556
Andere Rückstellungen	336	219	555
Übrige Bilanzposten	7	3	10
<b>Summe Steuerentlastung</b>	<b>30.923</b>	<b>- 1.608</b>	<b>29.315</b>
Kapitalanlagen	9.127	219	9.346
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	6.480	3.937	10.417
Andere Rückstellungen	16.076	509	16.585
Forderungen	0	65	65
<b>Summe Steuerbelastung</b>	<b>31.683</b>	<b>4.730</b>	<b>36.413</b>
<b>Überhang passiver latenter Steuern</b>	<b>760</b>	<b>6.338</b>	<b>7.098</b>

#### Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2016 15.257.860 €.

#### Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 727,0 Mio. € und einer Abnahmeverpflichtung von 828,6 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von wie Anlagevermögen bewerteten festverzinslichen Wertpapieren und Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag - 15,8 Mio. €.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.397.113	2.369.569	429.182	410.008	2.826.295	2.779.578
davon:						
Inland	2.396.508	2.368.962	429.182	410.008	2.825.690	2.778.970
übrige EWR-Staaten	605	608	0	0	605	608
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	686	787	686	787
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.397.113	2.369.569	429.868	410.795	2.826.981	2.780.364

### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Renten-deckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

### I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 45,7 Mio. € (40,1 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 13,2 Mio. € (11,0 Mio. €).

### I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 138,3 Mio. € (133,2 Mio. €). Davon entfielen 19,1 Mio. € (13,0 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 119,0 Mio. € (120,2 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 81,1 Mio. € (78,7 Mio. €) enthalten.

### II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 151,5 Mio. € (118,0 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 19,8 Mio. € (18,0 Mio. €).

### II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 130,7 Mio. € (260,0 Mio. €).

### III. 2. und III. 3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. und II. 10 aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

<b>III. 7. und III. 8. Ergebnis</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>Sonstige Erträge und Aufwendungen</b>	Tsd. €	Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge*	45.787	33.416
III. 8. Sonstige Aufwendungen*	35.910	58.829
<b>Insgesamt</b>	<b>9.877</b>	<b>- 25.413</b>

\* darin enthalten: Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 7.211 Tsd. € (19.731 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

<b>Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.604	2.551
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	9.136	- 3.059
<b>Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen</b>	<b>11.740</b>	<b>- 508</b>
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	1.843	9.811
<b>Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung</b>	<b>9.897</b>	<b>- 10.319</b>

\* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

\*\* Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten

<b>Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	Tsd. €	Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	- 65	34
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 74	- 68
<b>Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung</b>	<b>- 139</b>	<b>- 34</b>
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	156	457
<b>Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht</b>	<b>- 295</b>	<b>- 491</b>

\* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

\*\* Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

### III. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich ein Steueraufwand aus latenten Steuern von 2,8 Mio. €. Im Vorjahr betrug der Steuerertrag aus latenten Steuern 4,5 Mio. €.

## Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	843	539
Andere Bestätigungsleistungen	0	243
Steuerberatungsleistungen	0	1
Sonstige Leistungen	33	32
<b>Gesamthonorar</b>	<b>876</b>	<b>815</b>
davon entfallen auf das Vorjahr	0	7
davon Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities – PIE):	714	669

### Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100% beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsab-

schlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

### Organe der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,7 Mio. € (2,9 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 56 Tsd. € (52 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,2 Mio. € (2,1 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 28,0 Mio. € (31,2 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Der Kredit für ein Aufsichtsratsmitglied betrug 102.297 € zum 31. Dezember 2016. Dieser wurde zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit einem effektiven Zinssatz von 2,68% gewährt.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 221 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 % der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 0,2 Mio. €, die gemäß § 4 Abs. 4 SichLVFinV nicht fällig ist, da der Zeitwert der Ist-Beteiligung absolut um nicht mehr als 5 % von der Soll-Beteiligung abweicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstech-

nischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 20,3 Mio. € (21,6 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 183,0 Mio. € (195,7 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagenbestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 828,6 Mio. € (525,3 Mio. €). Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen 91,9 Mio. € (57,3 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 0,9 Mio. € (1,2 Mio. €).

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 116,3 Mio. €

(104,6 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag um 4,1 Mio. € unter dem Wert des CTA (im Vorjahr um 3,9 Mio. € unter dem Wert des CTA). Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an einem Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 250,0 Mio. €, von denen bislang Valutierungen in Höhe von 78,8 Mio. € erfolgten.

Im Rahmen zweier Immobilienprojektentwicklungen haben wir uns durch notarielle Verträge zu in den Jahren 2016 bis 2018 fällig werdenden Zahlungen von insgesamt 68,1 Mio. € verpflichtet. Davon wurden bereits Zahlungen in Höhe von 23,3 Mio. € valuiert.

Aus den getätigten Investitionen in Infrastrukturgesellschaften resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 50,6 Mio. € aufgrund erteilter Kapitalausstattungserklärungen.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

## Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2016 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

### Konzernunternehmen per 31. Dezember 2016

	Anteil %
<b>Konsolidierte Konzernunternehmen</b>	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) *	100
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München *	100
<b>Nicht konsolidierte Konzernunternehmen</b>	
ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus)	70
ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)	70
Erste Windenergie GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Erste Windenergie Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus) **	70
Infrastruktur Obere Kyll GmbH & Co. KG, Wörrstadt **	45
Felsberg Green Energy GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
UGE Karche Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UGE Parchim Vier GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel (Taunus) **	70
UW Am Heidebrunnen GmbH & Co KG, Kassel **	70
Windenergie Randerath GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Gadegast GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Klein Winterheim II GmbH & Co. KG, Gräfelting **	70
Windpark Obere Kyll GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Schmelz GmbH & Co. KG, Gräfelting **	70
Zweite Windenergie GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Zweite Windenergie Verwaltungs GmbH, Grünwald **	70
<b>Beteiligungsunternehmen</b>	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ***	40

\* Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

\*\* Mittelbare Beteiligung der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG

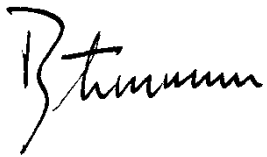
\*\*\* Das Eigenkapital beträgt 2.920.425 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 beläuft sich auf 454.763 €.

## Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 6. März 2017

Der Vorstand



Dr. Botermann



Bohn



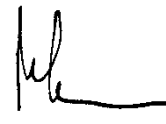
Dr. Bierbaum



Kettner



Pekarek



Rohm

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 8. März 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin